19.11.2007

Von Weibsbildern aus Ost und West

Januskopf-Symposium in Liebenberg

LIEBENBERG Zwei Tage lang war Schloss & Gut Liebenberg Tagungsort des 4. Januskopf-Symposiums. Veranstaltet von der Stiftung für gesellschaftliches Engagement der Deutschen Kreditbank (DKB) und der Victress Initiative e. V. ging es um "Weibsbilder – eine Ost-West-Betrachtung: Rückblick und Vision".

Martin Honerla, Vorstand der DKB-Stiftung, stellte den Gästen zunächst die Einrichtung vor, zu der nicht nur Managementschule, Hotel und 1500 Hektar Land gehören, sondern in der auch 29 Jugendliche ausgebildet werden, die auf dem ersten Ausbildungsweg keine Chance hatten. Von der 243 Einwohnern Liebenbergs sei etwa jeder zweite bei der Stiftung beschäftigt.

Sonja Müller informierte über die Victress-Initiative als einen von Männern und Frauen gemeinsam gegründeten Verein, der sich darum bemühe, den Anteil von Frauen in deutschen Führungsetagen zu erhöhen.

Moderiert wurde die Veranstaltung von der aus SAT1-Sportsendungen bekannten Gaby Papenburg, die das Wort an Peter Steinbach als erstem Referenten übergab. Steinbach, der nicht nur einer der prominentesten Historiker unserer Zeit ist, sondern auch wissenschaftlicher Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin, erinnerte an die mit Liebenberg eng verbundene Widerstandsgruppe "Rote Kapelle". Deren Mitglieder bestanden zu 33 Prozent aus Frauen. Ein Anteil wie nirgendwo sonst, betonte Steinbach. Und in diesem Zusammenhang erwähnte er Libertas Schulze-Boysen, "eine großartige Frau", die ihren Widerstandskampf gegen die Nazis mit ihrem Leben bezahlte.

Damit war er mitten im Thema "Weibsbilder", deren Emanzipation er in vier Entwicklungsstufen einordnete: Die Landarbeiter- und Fabrikarbeiterfrauen des 19. Jahrhunderts, die gleichberechtigt neben ihren Männern für den Unterhalt der Familie mitarbeiten mussten; die Arbeiterinnen, die im Ersten Weltkrieg die Produktion in den Fabriken aufrecht erhielten; die Kriegerwitwen nach dem Zweiten Weltkrieg, die längst eine wissenschaftliche Aufarbeitung verdient hätten; die Frauen aus Ost- und Westdeutschland, die nunmehr eine gemeinsame Perspektive finden müssten. Damit war der Start zu den verschiedenen weiblichen Rollenbildern aus Vergangenheit und Zukunft gegeben, die heiß diskutiert werden. rw

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert von icomedias mit ico»enterprise.cms